



## **VEREINIGTE HAGEL**

Ein Unternehmen in der *AGRORISK* Gruppe

### **PRESSEINFORMATION**

**6.11.2009**

**Interview mit Landwirt Dr. Jürgen Ohls, Agrargesellschaft Fahrenwalde in Uecker-Randow, Mecklenburg-Vorpommern, über seine Erfahrungen mit CropScan in der Vegetationsperiode 2009**

#### **Welches sind Ihre Beweggründe für die Teilnahme am CropScan – Pilotprojekt?**

Ich habe ein großes Interesse an neuen, insbesondere produktionstechnischen Entwicklungen im Ackerbau. Die Auseinandersetzung damit erweitert meinen fachlichen Horizont ungemein. Da ich einen Standort mit einer heterogenen Bodenstruktur bewirtschaftete, messe ich der teilflächenspezifischen Bewirtschaftungsweise eine große Bedeutung bei. Nur, wer ständig nach neuen, noch effizienteren Produktionsverfahren sucht, kann den anspruchsvollen Anforderungen von Pflanze und Boden an seinem Standort gerecht werden, um eine nachhaltige und kontinuierliche Ertragssteigerung und ein verbessertes positives Betriebsergebnis zu erreichen. Der Blick aus der Vogelperspektive mit Hilfe der Satellitenbilder eröffnet eine neue Dimension der Betrachtung, um die Pflanzenbestände gezielter zu analysieren. Die ersten Anwendungsbereiche und Auswertungen ergeben für mich durchaus Ansätze, um meine Produktionstechnik und damit auch meinen Betrieb positiv weiter zu entwickeln. Die angestrebten Ziele erreiche ich nur, wenn ich permanent die derzeit angewandten Verfahren in meinem Betrieb kritisch hinterfrage und nach weiteren Verbesserungsmöglichkeiten suche. Insofern bin ich zuversichtlich, dass die Satellitenbilder weitere wertvolle Hinweise liefern können, die das Produktionssystem schärfen bzw. deutlich verbessern.

#### **Wie waren Ihre ersten Eindrücke?**

Ich habe sehr positive erste Eindrücke gewonnen. Die CropScan-Aufnahmen meiner Flächen sind gestochen scharf und nicht vergleichbar mit den mir sonst bekannten Satellitenbildern. Besonders bemerkenswert finde ich, dass eine zum Teil große Übereinstimmung zu bereits vorhandenen schlagbezogenen Erkennungssystemen besteht, deren Ergebnisse allerdings erst nach dem Befahren der Flächen vorliegen. Wenn die Satellitenaufnahmen entsprechend fachlich gewürdigt werden, ist es vermutlich schon kurzfristig möglich, sie in die Produktionstechnik einzugliedern.

Einen wesentlichen Unterschied zu anderen Systemen sehe ich darin, dass der Gesamtbetrieb zu einem bestimmten Zeitpunkt in einer Übersicht dargestellt werden kann. Dadurch sind die Schläge innerhalb einer Kulturart vergleichbar und lassen Hinweise z.B. auf die Sortenwahl und auf die produktionstechnischen Termine zu.

-2-



## **VEREINIGTE HAGEL**

Ein Unternehmen in der *AGRORISK* Gruppe

### **PRESSEINFORMATION**

#### **Wo sehen Sie das Potenzial dieser Technologie für Ihren Betrieb z. B. was die Dokumentation über die Schläge hinsichtlich Düngung, Pflanzenschutz, Erntelogistik, Qualität, Mehrertrag usw. anbelangt?**

Im Vergleich zu anderen, bereits bestehenden Systemen treten schon Parallelitäten auf. Es ist denkbar, sie sowohl bei der Düngung und der Fungizidbehandlung als auch beim Einsatz von Wachstumsreglern oder bei der Aussaat einzubeziehen. Wichtig ist es, weitere, auch wissenschaftlich fundierte Erkenntnisse zu sammeln. Zukünftige Auswertungs- und Anwendungstools müssen zeigen, wie belastbar der Informationsgehalt der Satellitenbilder ist. Die differenzierte Betrachtungsweise der Pflanzen, um diese aufgrund ihrer spezifischen Bedürfnisse und Standortansprüche effizient produzieren zu können, stellt für mich eindeutig einen technischen Fortschritt dar und kann somit nur Vorteile bringen. Mittelfristig muss es deshalb das Ziel sein, jahresangepasste Produktionsfunktionen aufzustellen, die die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen berücksichtigen.

#### **Wie bewerten Sie den Kosten-Nutzen-Aspekt für Ihren Betrieb?**

Ein Mehr an Informationen ist immer ein Wettbewerbsvorteil. Es ist allgemein bekannt und belegt, dass vorhandene Sensorsysteme einen deutlichen Mehrwert bringen. Gleiches erwarte ich auch, wenn ich Satellitenbilder einsetze und auswerte. Doch um diesen Mehrwert genau zu beziffern, ist es jetzt noch zu früh.

#### **Wo sehen Sie die Herausforderungen, die von ARES gelöst werden müssen hinsichtlich Aktualität und Verknüpfung mit anderen Informationen wie z.B. Schlagkarteien?**

Nach meiner Meinung ist die zentrale Aufgabe von ARES darin zu sehen, dass die qualitativ hochwertigen Satellitenbilder schnell, einfach und nachhaltig an den für meinen Betrieb relevanten Terminen zur Verfügung stehen. Darüber halte ich es für zwingend, Partner zu gewinnen, die die notwendige Sach- und Fachkompetenz mitbringen, um die richtigen Rückschlüsse bei der Bewertung der Bilder zu ziehen. Allerdings liegt die Entscheidung, welche Maßnahmen letztendlich daraus abzuleiten sind, allein beim Betriebsleiter.

(4.564 Zeichen mit Leerzeichen)